… für Stettin: monatlich 50 Pfennige, … nige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, … Briefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner  Zeitung.

Mo…-Ausgabe. Mittwoch, den 1. Januar 1879. Nr. 1.

Zum neuen Jahre!

Es ist das Lied, das altbekannte,
Das jubelnd tausendfach erklingt,
Es ist die Liebe, Lust und Freude,
Die aus des Herzens Tiefe dringt.
Ein winzig Wort nimmt Alles auf,
Es ist, zum neuen Jahr, Glück auf!

Es sind der Hoffnung süße Triebe,
Die leichter unser Herz bewegt,
Die jede Nacht mit ihrem Schlummer
Beglückend in die Brust uns legt.
Es ist gleich einem Frühlingsmorgen
Die Welt um uns, ohn' düst're Sorgen.

Doch wo das Licht ist auch der Schatten,
Die Sonne steigt und fällt im Lauf.
Des Himmels reines Blau vergrauet,
Legt ihm die Nacht den Schleier auf.
Der schönste Friede der Natur
Ist nach dem Sturme denkbar nur.

So ist des Menschen Schicksalsfaden
Ein Spielzeug jener Göttermören,
Die ihn zum Leben nicht nur weben,
Nein auch zur Lust ihn zu zerstören.
Es wechseln Menschenfreud' und Leid
Wie Tag und Nacht in Ewigkeit.

Drum hoffe Du vom neuen Jahre
Nicht Glück allein, Zufriedenheit.
Ertrage auch des Schmerzes Gabe,
Wie sie Dein Schicksal an sich reiht.
Wie seelig ist der Liebe Lust,
Bewegt das Leid sie in der Brust. —

Welch' traurig Jahr ist nun begraben,
Die lange Zeit der ew'gen Schmach!
O daß in jedes Deutschen Herzen,
Die Lieb' zum Vaterland erwach! —
Doch ruhen laßt der Abscheu Worte
Von dem Versuch der Königsmorde.

Und auch des Geistes Ritter fielen,
Der Tod trat hemmend unter sie,
Brachvogel, Gutzkow, Schneider, Hitl,
Sie leben nur der Phantasie.
Mög' ihres Denkens leuchtend Licht,
Ein Denkmal sein, das nie zerbricht!

Sei heut' versenkt im Strom der Lethe
Der Haß, die Schmach und Traurigkeit.
Es wall' mit friedlich, frohem Herzen
Ein Jeder in die neue Zeit.
Denn glaubt, daß schon ein freudvoll Leben
Der Menschen eigner Will kann geben!

Hans v. Reinfels.

Orient.

Belgrad, 30. Dezember. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Anklageakte gegen Karageorgevic (den Thronprätendenten aus dem früher regierenden Fürstenhause) wegen Hochverraths, begangen durch ein gegen das Leben des Fürsten Milan im Monat November v. J. geplantes Attentat. Dasselbe sollte in Semendria zur Ausführung kommen; Fürst Milan erhielt jedoch Kenntniß hiervon und schiffte sich deshalb nach Dubrovitza ein, während Karageorgevic die Flucht ergriff.

Athen, 30. Dezember. Oberst Grivas ist zum Kriegsminister ernannt worden.

„H. T. B." meldet:

London, 30. Dezember. Die bereits früher zwischen der englischen und der türkischen Regierung resultatlos geführten Unterhandlungen wegen Erwerbung der auf Cypern belegenen türkischen Staatsgüter sind neuerdings auf Befehl Lord Beaconsfields durch den englischen Botschafter in Konstantinopel wieder aufgenommen worden. Die Pforte verlangt angeblich 50,000 Pfd. Sterl., während die englische Regierung nur 15,000 Pfd. Sterl. bewilligen will.

Bezüglich des von der Pforte den europäischen Mächten mitgetheilten Vorschlages, auf alle vom Auslande in die Türkei einzuführenden Waaren einen Einfuhrzoll von 20 Prozent zu legen, haben neuerdings Unterhandlungen zwischen der türkischen Regierung und England stattgefunden. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, einem Einfuhrzoll von 15 Proz. zuzustimmen und hat gleichzeitig der Pforte die Erhebung eines Ausfuhrzolles von 8 Proz. anempfohlen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Der Großvezir Mahmud Nedim Pascha hat die Erlaubniß erhalten, seinen Wohnsitz in Smyrna zu nehmen. Gerüchtweise verlautet, daß der Sultan denselben wieder in Gnaden aufzunehmen beabsichtige und seine Rückberufung nach Konstantinopel in unmittelbarer Aussicht stehe.

Petersburg, 30. Dezember. Die, wie man hier annahm, dem Abschluß nahen Verhandlungen zwischen Rußland der Türkei über einen definitiven Friedensvertrag haben abermals eine Verzögerung erlitten, da die Pforte, wie der russische Botschafter in Konstantinopel Fürst Lobanoff hierher meldete, soeben eine Reihe von Gegenpropositionen zu den russischerseits aufgestellten Punkten formulirte, welche voraussichtlich weitere eingehende Verhandlungen nothwendig machen werden.

Wie aus Adrianopel gemeldet wird, sind daselbst fast sämmtliche Vorrathsdepots für die Verproviantirung der russischen Armee ein Raub der Flammen geworden.

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Ueber den Verlauf der Rinderpestepidemie im Regierungsbezirk Frankfurt schreibt man der „Nat.-Z." von gut unterrichteter Seite aus Frankfurt a. O. unterm 30. Dezember Folgendes:

Die Rinderpest ist im diesseitigen Regierungsbezirk in Folge der energischen Tilgungsmaßregeln bereits auf wenige Ortschaften beschränkt worden. Bei jeder größeren Verbreitung der Seuche kommt es vor, daß die Krankheit verschleppt wird und sich dann in vereinzelten Viehständen noch nachträglich zeigt. So ist in den letzten Tagen auf der Domäne Kienitz im Kreise Lebus unter dem mehr als 150 Haupt zählenden Viehbestande des Amtsraths Koppe der Ausbruch der Seuche festgestellt worden, nachdem schon seit 8 Tagen wegen verdächtiger Erkrankungen die Gehöftsperre angeordnet war. In dem übrigen Seuchenherde des Kreises Lebus sind die Tilgungsmaßregeln fast vollständig beendet. Auch im Kreise Königsberg i. Neumark wird binnen Kurzem in fast allen Orten, in denen die Seuche zum Ausbruch gekommen war, die Aufhebung der drückendsten Sperrmaßregeln erfolgen können. Abgesehen von der Stadt Drossen, in welcher noch nachträglich einige Viehstände von der Seuche ergriffen wurden, kann auch für die Kreise Ost- und Weststernberg die Endschaft der Krankheit erwartet werden. In allen andern Kreisen des diesseitigen Bezirks ist die Seuche bereits getilgt. Der Kreis Oberbarnim des Regierungsbezirks Potsdam, in welchem vor acht Tagen auf dem Vorwerke Bergthal des dem Grafen von Hacke gehörigen Rittergutes Alt-Ranft noch ein Ausbruch der Rinderpest ermittelt wurde, ist gegenwärtig von der Seuche befreit. Selbstredend werden die Beschränkungen im Handel mit Rindvieh, Schafen und Ziegen der Vorsicht wegen noch eine Zeit lang fortdauern. Die Zahl der in der Provinz Brandenburg zur Tilgung der Seuche getödteten Thiere wird sich ungefähr auf 1500 Stück Rindvieh, 1000 Schafe und 300 Ziegen belaufen. So bedeutend diese Zahlen erscheinen, so können sie doch gegenüber den großen Verheerungen, welche die Rinderpest herbeiführt, wenn sie nicht durch energische Polizeimaßregeln unterdrückt wird, kaum als überraschend angesehen werden. Gegenwärtig wird in unseren, durch bedeutenden Viehbesitz bevorzugten Gegenden ganz allgemein anerkannt, daß ohne die energischen Tilgungsmaßregeln die Rinderpest sämmtliches Rindvieh der verseuchten Gegenden bis auf einen kleinen Rest vernichtet haben würde.

— Vom afghanischen Kriegsschauplatz liegt eine Meldung aus Kalkutta von gestern vor, welche darauf schließen läßt, daß die Nachricht der „Times" von der Ankunft Jakub Khan's in Djellalabad unbegründet und auf ein Gerücht zurückzuführen ist, welches dadurch entstanden, daß dem Major Cavagnari in Djellalabad ein afghanischer Häuptling Sijad Mahomed mittelst eines freundlich gehaltenen Schreibens seine bevorstehende Ankunft in jener Stadt angezeigt habe. Von Jakub Khan liegen ebenso wenig neuere Nachrichten vor, wie von Schir Ali. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Bombay vom 30. d. bereitet der Gouverneur von Kandahar eine energische Vertheidigung des Platzes vor und hat eine Massenaushebung der Einwohner angeordnet.

— Nach einer vom „W. T. B." aus Rom übermittelten Meldung des Journals „Popolo Romano" hat der italienische Ministerrath sich gestern, 30. Dezember, über den modus vivendi schlüssig gemacht, welcher im Laufe des Monats Januar 1879 im Zollverkehr mit Oesterreich beobachtet werden soll. Bekanntlich tritt der neue Handelsvertrag erst am 1. Februar nächsten Jahres in Kraft. Sollte ein Einverständniß über die Modalitäten eines einmonatlichen Provisoriums nicht noch in letzter Stunde erzielt werden, so muß mit dem 1. Januar sowohl der neue österreichisch-ungarische wie der neue italienische autonome Zolltarif für den Verkehr zwischen beiden Ländern in Kraft treten, da eine Prolongation des bisherigen Tarifvertrages über den 1. Januar hinaus als geradezu undurchführbar nicht weiter in Frage kommen kann. Von österreichischer Seite hatte man vorgeschlagen, unter Fortbestehenlassen des alten Vertrages, soweit er nicht den Tarif betrifft, eine Anzahl wichtiger Tarifpositionen des neuen Tarifvertrages schon für den Monat Januar anticipando in Kraft treten zu lassen. Da, wie oben gemeldet, die italienische Regierung über einen modus vivendi schlüssig geworden ist, darf man unterstellen, daß die österreichischen Vorschläge Berücksichtigung gefunden haben.

— Wie „W. T. B." aus Dresden von heute meldet, findet die Zeitungsnachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Mathilde, Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, mit dem Kronprinzen von Oesterreich in dortigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben. Auch ein anderes Gerücht, wonach Kronprinz Rudolf sich mit der Erzherzogin Antoinette von Toskana, ebenfalls eine Nichte des Königs Albert, verlobt haben soll, bedarf noch der Bestätigung.

— Die Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland nach Italien ist, wie „W. T. B." unterm 30. Dezember aus Rom meldet, nunmehr verboten worden.

— Ueber den französisch-tunesischen Zwischenfall enthält der „Moniteur" vom 30. Dezember folgende Mittheilung: „In dem gestern unter Vorsitz des Marschalls abgehaltenen Ministerrathe hat Herr Waddington Informationen über die Differenz mitgetheilt, die zwischen der französischen Regierung und der Regentschaft Tunis ausgebrochen ist. Die Genugthuung, welche die französische Regierung von dem Bey zu fordern beschlossen hätte, würde in Folgendem bestehen: Entschuldigungen der tunesischen Regierung gegenüber dem französischen General-Konsul; Absetzung der tunesischen Beamten, die sich der Verletzung der Kapitulationen schuldig gemacht haben; Respektirung der Rechte unseres Landsmannes des Grafen von Saucy, der noch auf 90 Jahre die Terrains besitzt, die der Bey ihm durch Gewalt wieder abnehmen wollte."

Nach einer Depesche des „T. T. B." aus Paris von gestern Abend bestätigt der „National", daß wegen des gedachten Zwischenfalles Verhandlungen mit dem Bey von Tunis eingeleitet worden seien. Das Blatt fügt hinzu, bevor die französische Regierung in dieser Angelegenheit Stellung nehme, müsse eine eingehende Untersuchung derselben stattfinden. Die Regierung werde ihre Rechte und den Einfluß Frankreichs intakt erhalten, sie wolle indessen keinerlei Modifikation der politischen Stellung Frankreichs im Mittelmeer herbeiführen.

— Nach einer Meldung der Wiener „Presse" aus Pera soll die neue Grenzlinie, welche die Pforte der griechischen Regierung vorschlagen wird, bei Pest-Dendra in Thessalien beginnen und bis zum Dorfe Volo in Epirus, der Insel Korfu gegenüber, laufen. Statt „Pest-Dendra" ist wohl Polydendri zu lesen, welcher Ort am ägäischen Meere unter derselben Breite wie Larissa, die Hauptstadt Thessaliens, liegt, sodaß nach dem türkischen Vorschlage die neue Grenze zwischen dem Ossa und Pelion hindurchgehen und das Thal des Salamoria mit Larissa bei der Pforte belassen würde. Wie in Thessalien Larissa, würde in Epirus Janina der Pforte verbleiben.

Ausland.

Pest, 26. Dezember. Der neue österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Graf Emerich Szechenyi, ist am 15. Februar 182[illegible] geboren. Sein Vater, Graf Ludwig Szechenyi, Obersthofmeister der Erzherzogin Sophie, ließ ihn im Jahre 1845 zum Attaché der römischen Botschaft ernennen. Der junge Diplomat wurde durch den Auftrag ausgezeichnet, daß er die Wahl Pius' IX. zum Papst dem Fürsten Metternich überbringen durfte, entgegen der Behauptung der meisten Historiker sei hier nebenbei bemerkt, daß nicht nur Metternich diese Wahl nicht bekämpft hatte, sondern daß er die Erhebung Pius' IX. auf den päpstlichen Thron als ein freudiges Ereigniß begrüßte. Emerich Szechenyi verblieb bis zum Jahre 1848 in Italien. Von dort wurde er als Gesandtschafts-Sekretär und Geschäftsträger nach Stockholm und bald in derselben Eigenschaft nach Frankfurt versetzt, wo er zu dem preußischen Gesandten Bismarck freundschaftliche Beziehungen hatte. Letztere fanden ihre Fortsetzung in Petersburg, wohin er beinahe gleichzeitig mit Bismarck als Gesandtschafts-Sekretär geschickt wurde. Zum Gesandten in Neapel ernannt, befand er sich während der Belagerung von Gaëta an der Seite des Königs Franz und begleitete ihn auch nach Rom. Nach seiner Abberufung wurde Szechenyi zur Disposition gestellt, zog sich auf seine Güter zurück und beschäftigte sich vorzüglich mit den schönen Künsten, besonders mit Musik. Im Jahre 1865 vermählte er sich mit der Gräfin Sztaray-Szirmay. Beust's Antrag, in den aktiven Dienst wieder einzutreten und den Posten eines Botschafters in Petersburg anzunehmen, lehnte er aus Gesundheitsrücksichten ab. In Bezug auf die innere Politik gehört Szechenyi zur konservativen Richtung; jedoch er ist davon überzeugt, daß nur ein festes Bündniß mit Deutschland den Interessen der Monarchie auf dem Gebiete der äußern Politik entspreche. In letzterer Beziehung befindet er sich mit dem Grafen Andrassy in vollständiger Uebereinstimmung und deshalb hat er auch dem Rufe des Monarchen, Oesterreich-Ungarn in Berlin zu vertreten, Folge geleistet. Seine Persönlichkeit ist eine Bürgschaft, daß die nahen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch ferner aufrecht erhalten bleiben.

Paris, 20. Dezember. Ob die Linke noch einen letzten Aufruf an die Wähler veröffentlichen wolle, darüber wird noch hin- und hergeredet; die Mehrzahl der Stimmen ist aber dafür, daß man es beim bisherigen bewenden lasse. Auf der Linken … mehr und mehr das Bedürfniß, die neue politische Periode mit einem fertigen Programme beginnen. Die Einen verlangen, daß das Ministerium mit einem solchen hervortrete, die Anderen erwarten die Formulirung von den parlamentarischen Führern. In der That werden, so wie die Sachen hier liegen, die letzteren an der Aufstellung des Programms wenigstens betheiligt werden müssen, und es heißt, daß die Vorstände sämmtlicher republikanischen Fraktionen sich demnächst vereinigen wollen, um ein Einverständniß über diejenigen Fragen zu erzielen, welche nach dem 5. Januar auf die Tagesordnung kommen werden. Ueber einen Punkt, nämlich über die Personenfrage, ist man auf allen Seiten ziemlich einig: das Ministerium soll mit Ausnahme Borel's (und etwa noch des Kultusministers Bardoux) nicht angetastet werden, so lange es geht. Dufaure gilt für unentbehrlich, doch will man von ihm noch schärferes Eingreifen gegen die reaktionären Justizbeamten verlangen. Ueber die geschäftlichen Punkte aber, über das Maß der zu gewährenden Freiheiten, über Reformen und Gesetze haben die hervorragenden Persönlichkeiten, namentlich Gambetta, wohl ihre Ideen, aber diese sind noch nicht zum Parteiprogramm formulirt, und eine vorläufige Einigung hierüber wird erforderlich sein, wenn man die Einigkeit der Republikaner im wünschenswerthen Umfange aufrecht erhalten will.

Die radikale Presse geht in ihren Angriffen gegen Gambetta wieder einmal scharf vor. Seine Reden werden nicht blos als „Sand in die Augen" getadelt, ein Lyoner Blatt verspricht auch eine Reihe von Artikeln über den Ursprung seines Vermögens, und zwar von Artikeln der Art, daß Gambetta genöthigt sein werde, sich gerichtlich zu rechtfertigen oder eine ehrenrührige Anklage auf sich sitzen zu lassen.

Der Marseiller Gemeinderath hat gestern eine entscheidende Sitzung gehalten. Ein Mitglied desselben, L. Jean, las eine Adresse an den Bürgermeister, welche mit den höflichen Worten schließt: „Kurz, in dem Amte, zu welchem Sie berufen worden, haben Sie nur Nachlässigkeit gezeigt. Sie haben nur dafür gesorgt, sich mit einem Stabe von Wahlagenten zu umgeben, welche Ihnen eine Macht sichern, die Sie nicht einmal ausüben." Der Bürgermeister hat nicht geantwortet, das Budget wurde bewilligt, und 18 Gemeinderäthe, die Mehrheit, haben ihre Entlassung eingereicht. Es wird somit zu Neuwahlen kommen.

[illegible]ies.

Stettin, 27. [illegible] In der [illegible] Sitzung der Gesellschaft für pommersche Geschichte wurden fünf neue Mitglieder ge[illegible], darunter von hier Herr Dr. Sauerhering und Herr Regierungs-Assessor v. Bünau. Im verflossenen Jahre sind der Gesellschaft im Ganzen 69 neue Mitglieder beigetreten. Der Vorstand hat eine Reihe von Vorträgen veranstaltet, welche im Zusammenhang die pommersche Geschichte von den ältesten Zeiten an bis zum 18. Jahrhundert umfassen sollen. Dieselben beginnen Ende Januar und werden in wöchentlichen Zwischenräumen auseinander folgen. In je einem Vortrage wird Herr Dr. Kühne über die prähistorische Zeit, Herr Prof. Hering über das 12. und 13., Herr Dr. Haag über das 14. und 15. Jahrhundert, Herr Dr. Franck aus Demmin über die Zeit der Reformation, Herr Dr. Hanncke aus Cöslin über den dreißigjährigen Krieg und die Schwedenzeit sprechen. Eventuell wird ein sechster Vortrag über das 18. Jahrhundert folgen. Herr [Profe]ssor Müller, der sich zur Zeit in Venedig befindet, hat dort eine Anzahl merkwürdiger Urkunden eingesehen, die auf die Gefangenschaft Bogislaws X. durch türkische Piraten ganz neues Licht werfen und diese von der Mythe dicht umsponnene Begebenheit ins Klare bringen werden. — Das nächste Heft der Baltischen Studien, das unter Anderem über eine Reihe merkwürdiger Münzpfunde berichtet, erscheint mit dem 1. Januar. — Unter den eingegangenen Alterthümern nehmen ein besonderes Interesse in Anspruch ein von Herrn Dr. Müller hier eingeliefertes, in Hinterpommern gefundenes, vorzüglich erhaltenes Bronzeschwert, der reiche, schon früher in diesem Blatte erwähnte Bronzefund von Babbin, ein auf der Feldmark von Sinzlow gefundener, von Herrn Richter eingelieferter Silberdenar des römischen Kaisers Commodus und ein vorzüglich erhaltener, von Herrn Baumeister Lenz hier eingesandter Bronze-Paalstab. Herr Dr. Klamann in Schivelbein hat ein Aquarellbild der dortigen Karthäuser-Kapelle eingesandt.

Stettin, 1. Januar. Da sich während der Feiertage eine größere Anzahl Haftsachen bei dem hiesigen Kreisgericht angehäuft hatten, sah sich die Kriminal-Abtheilung genöthigt, gestern noch einmal zu einer Sitzung zusammenzutreten. Die zur Verhandlung angesetzten Fälle boten jedoch so wenig Interesse, daß wir dieselbe in wenig Worte fassen können. Der Arbeiter Albert Stägemann wohnte bei dem Arbeiter Eichberg in Unter-Bredow und benutzte am 30. November eine kurze Abwesenheit seines Wirthes zu einem Diebstahl, indem er demselben zwei Taschenuhren mit einer Haarkette im Gesammtwerth von 63 Mark entwendete. Mit den gestohlenen Gegenständen begab sich Stägemann zu dem Handelsmann Hermann Buchnowitz in der Pelzerstraße, welcher ihm von dem bereits als Hehler bekannten Arbeiter Quandt empfohlen war, und verkaufte die Sachen für 10,50 M. Buchnowitz riß sofort die Haarschnur ab und [illegible] [illegible] der Hehlerei schuldig gemacht zu haben, will [illegible] Der Gerichtshof erkannte gegen Stägemann wegen Diebstahls und gegen Buchnowitz wegen Hehlerei auf [illegible]

Ferner wird der Arbeiter Carl Keßler wegen eines Diebstahls [illegible] zu 6 M. Gefängniß, der Arbeiter Herm. Wilh. Carl Schön[illegible] [illegible] Diebstahls zu 4 [illegible] bei beiden auch der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr aus[illegible]

Dem Schlosser Rudolph Griebenhagen aus [illegible], welcher am 20. d. M. dem Kaufmann Levin, bei welchem er gebettelt, einen Ueberzieher und ein Paar Hosen gestohlen, trifft wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 1 Monat, wegen Bettelns eine Haftstrafe von 1 Woche.

Die nächste Verhandlung gegen den bereits vielfach bestraften Arbeiter Friedr. Wilh. Becker, welcher aus dem Orgelbauer Kaltschmidt'schen Hause eine Lampe gestohlen, endet mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre.

Ein nettes Früchtchen scheint der nächste Angeklagte, der Arbeitsbursche Julius Später, zu sein; derselbe hat das 17. Jahr noch nicht erreicht, aber bereits 6 Mal größere Strafen wegen Diebstahls erhalten, jetzt hat er sich wegen eines bei einem Fleischermeister in Züllchow verübten Fleischdiebstahls zu verantworten und wird deshalb mit 6 Mon. Gefängniß bestraft.

— Wie bekannt, tritt mit dem heutigen Tage ein neues Frachtbriefformular in Anwendung. Es erscheint angezeigt, zur Vermeidung von Mißverständnissen darauf aufmerksam zu machen, daß durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers außer dem Formular selbst und der damit zusammenhängenden Bestimmung über die Stelle, auf welcher der Ausdruck der Firma des Absenders gestattet ist, Aenderungen der Vorschriften des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands nicht eingetreten sind und daß besonders die auf die Stempelung der Frachtbriefe bezügliche Bestimmung in Kraft geblieben ist.

— Der Generalpostmeister Dr. Stephan scheint bei der Ansicht zu beharren, daß ein früherer Postschluß, und zwar sowohl für die Briefpost als für die Geld- und Packetpost, im Interesse des Publikums und der Postanstalt sowie ihrer Beamten zu empfehlen und durch Einführung einer mäßigen Gebühr für verspätet eingelieferte Sendungen ohne fühlbare Erschwerung des Verkehrs zu erreichen sei. Die Einführung einer solchen Gebühr soll den Zweck haben, der leidigen Gewohnheit des Publikums zu steuern, früher fertig gestellte Sendungen kurz vor Postschluß insgesammt einzuliefern und so einen Massenandrang in den Postbureaux herbeizuführen, der die Ordnung im Postbetriebe beeinträchtigt, die Kräfte der Postbeamten zu den Abgangszeiten aufs äußerste in Anspruch nimmt und die sichere und pünktliche Ueberkunft der Postsendungen [illegible]. Geplant wird, daß der Postschluß etwa [illegible] Stunde früher als jetzt erfolge und für jede Sendung, die nach Eintritt der Schlußzeit noch zur Mitsendung eingeliefert wird, fünf Pfennig — für einzuschreibende Briefe vielleicht zehn Pfennig — als Gebühr zur Hebung kämen. Aus den Kreisen des interessirten Publikums ist bereits vor Monaten, als die Idee zuerst auftauchte, lebhafter Protest erhoben worden.

— Der Rathskeller — d. h. wiederum die [illegible] — hat in der Festzeit mit seinen brillant erleuchteten [illegible] Sehr viele Eltern hatten die lieben Kleinen [illegible] gebracht, um ihnen durch den Anblick der vielen und schönen Christbäume eine wahrhafte Festfreude zu bereiten. Es dürfte vielleicht von Interesse sein, [illegible] daß 5 im Rathskeller die [illegible] verbrannt sind und die Kosten [illegible] Beleuchtung [illegible] über 200 Mark betragen. [illegible] hat der Pächter des Rathskellers von [illegible] Einnahmen aus der geringen Preiserhöhung 5 Pf. für ein Seidel Bier einen Ueberschuß von 230 Mark erzielt, der — wie alljährlich — für die Kinderbewahranstalt in Züllchow bestimmt ist. Das Beispiel verdient des guten Zwecks wegen Nachahmung. Der Rathskeller wird übrigens, um vielen Wünschen zu entsprechen, noch einige Tage im neuen Jahre festlich illuminirt werden.

— Am Freitag Abend zwischen 7 bis 8 Uhr wurde bei dem Kaufmann Müller, Junkerstraße 9, ein Einbruch verübt und sind verschiedene Betten und Kleidungsstücke gestohlen worden. Die Diebe scheinen bei ihrer Thätigkeit gestört worden zu sein, da sie mehrere Dietriche zurückließen.

— Am 16. d. Mts. in der Nacht ist in Brunhof bei Rothen-Clempenow, Kreis Randow, ein Mann, Bettler, verstorben, der nach den angestellten Ermittelungen Fischer heißen soll, dessen Wohnort und Familien-Verhältnisse aber ganz unbekannt sind und der sich auch nicht im Besitz von Legitimations-Papieren befand. Der Verstorbene war ungefähr 55 bis 60 Jahre alt, etwa 1 M. 60 C.-M. groß, von mittlerer Statur und trug einen grauen Kinn- und Schnurrbart. Bekleidet war derselbe mit einem schwarzen zerrissenen Tuchrock, grauen englisch ledernen Beinkleidern, graubraunen Filzhut und Holzschuhen. Alle Diejenigen, welche über den Verstorbenen nähere Auskunft geben können, wollen dem Amtsvorsteher in Rothen-Clempenow hiervon Mittheilung machen.

Aus dem Schlawer Kreise, 30. Dezember. Der Kreistag des Schlawer Kreises hat in der Sitzung vom 16. d. Mts. den wichtigen Beschluß gefaßt, die projektirte Kreischaussee in der Richtung von Rügenwalde über Rußhagen, Pretz, [illegible]hagen, Altenhagen, Neuenhagen Abtei, an einem geeigneten Punkte über die Grabow, an Abtshagen (Nordspitze) vorbei auf Beelkow, und von hier unter Benutzung der alten Landstraße über Wandhagen nach Bahnhof Schübben-Janow bauen zu lassen. Es läßt sich nicht verkennen, daß der Kreistag mit diesem Beschlusse den Bewohnern des Rügenwalder Amtes (Abtei Seite) eine rechte Weihnachtsfreude bereitet hat. Die Wege in dieser lehmigen Gegend waren in Herbst- und Frühjahrszeiten grundlos und trotz größter Mühe nicht regelmäßig in gutem Zustande zu erhalten. Durch die projektirte Chaussee wird nun den meisten Ortschaften dieser nordwestlichsten Ecke des Kreises, die bisher die Wohlthat einer Chaussee entbehren mußte, eine wesentliche Erleichterung zu Theil werden. Man muß auch anerkennen, daß der Kreistag bei Feststellung der Richtung dieser Chaussee bestrebt gewesen ist, das Interesse möglichst vieler Ortschaften zu wahren, und deshalb von einer vorläufig ins Auge gefaßten anderen Richtungslinie abgesehen hat. — Das Chausseenetz im Kreise wird durch den Bau der erwähnten Chausseestrecke eine gewisse Abrundung erfahren, indem nach Vollendung derselben sämmtliche Städte des Kreises in direkter Chausseeverbindung mit einander stehen werden.

Vermischtes.

— Ein ungarisches Blatt erzählt folgende [illegible] Geschichte: Nicht in diesen Tagen, aber auch nicht vor langer Zeit geschah es, daß zwei Beamte eines Ministeriums, Männer von großer Tüchtigkeit, das ungarische Handelsrecht in das [illegible] de[illegible] Sch[illegible] die [illegible] Violett [illegible] und frag[illegible] sagter obig[illegible] gefallen war. [illegible] sentirt sich d[illegible] bittet den Beam[illegible] sondertes Zimmer [illegible] zutheilen habe. D[illegible] bald gefunden, der B[illegible] einfach seine Kollegen, [illegible] dem Lokale zu entfernen [illegible] sah sich der Kämmerer [illegible] und nachdem er sich [illegible] allein waren, ersuchte er [illegible] — niederzuknieen. „[illegible] Erschrockene, der nicht [illegible] werde sofort als blutiges Opfer irgend einer [illegible]lichen Jesuiten-Propaganda fallen. Der Monsignore blieb würdevoll wie zuvor und erklärte endlich, Se. Heiligkeit habe ihm [illegible] für Uebersendung jenes geschätzten Werkes den päpstlichen Segen geschickt, den er nun entgegennehmen wolle. Der gesegnete Autor kniete mit [illegible] Gehorsam nieder und empfing andächtigen Gemüths die köstliche Segnung. Nach beendeter Ceremonie erbat sich der Monsignore eine lateinische Empfangsbestätigung über den voll und tadellos empfangenen Segen. Die Verlegenheit war groß. Der Gesegnete spricht fünf Sprachen, aber das wenige Latein, das man in seiner Jugend ihm eingeprügelt, hat er schon lange vergessen. Es blieb dem Gesegneten nichts übrig, als seine noch immer vor der Thür lauschenden Kollegen hereinzurufen und sodann im Verein mit diesen die lateinische Quittung so gut als möglich zusammenzustoppeln. Man erzählt, Monsignore habe, nachdem er die Quittung gelesen, noch auf der Straße schmunzeln müssen.

— Vor einigen Tagen ereignete sich in Petersburg folgender eigenthümlicher Selbstmord. Ein Soldat kam betrunken nach Hause und begann Streit mit der Frau, die er zuletzt auf den Boden warf und würgte, so daß die unglückliche die Besinnung verlor. Plötzlich wurde ihm seine fürchterliche That klar und alsbald hing er sich auf. Inzwischen kam die Frau wieder zu sich und sah ihren Mann hängen, den sie eiligst aus der Schlinge befreite und ins Bewußtsein zurückbrachte.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. Dezember. Die abgeschlossene Untersuchung bei der Troppauer Agentur der österreichischen Kreditanstalt ergab einen Gesammtverlust von 231,822 fl., doch ist ein Konto von 73,798 fl. noch fraglich, worüber eine weitere Untersuchung Aufklärung geben wird. Kredit 219,75.

Paris, 31. Dezember. In Nizza ist Madame Rimsky Korsakoff, eine Notabilität der russischen Kolonie in Paris, gestorben.

Berlin, 30. December.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Consolidirte Anleihe	4½	104,70 bz
Staats-Anleihe	4	96,8. bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	91,30 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 80 G
do. do.	3½	90,00 bz
Berliner	4½	101 40 b
do.	5	105,50 G
Kur- und Neumärk.	3½	87 25 bz
do. neue	3½	86,00 bz
Pommersche	3½	84,10 bz
do.	4	94,75 bz
do.	4½	105 20 bz
Posensche neue	4	94,60 B
Westpr. Ritterschaft	3½	84 00 bz
do.	4	94,80 bz G
do.	4½	101,35 G
do. do. 2. S.	5	101 60 G
Kur- und Neumärk.	4	95.70 bz
Pommersche	4	95 90 bz
Posensche	4	95 20 G
Preußische	4	96,20 G
Prov. Sächs. u. Hann.	4	—,—

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	5	91,50 B
Bayer.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	146,7. bz
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt	—	241 00 B
Bad. Prämien-Anleihe	4	121 90 bz
do. 35-fl.-Loose	—	145,70 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,75 bz
Braunschw. 20Rt Loose	—	81,50 B
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3	115,25 B
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	121,50 bz
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	107,00 bz
do. do. do. 2. Em.	5	1 6 00 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	175,60 bz G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	171,75 bz B
Meininger Loose	—	19,00 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	107 00 bz
Oldenburger Loose pr. St.	3	137,00 bz

Fremde Fonds.

Amerik. rückz. 1881	6	104,80 G
do. 1885	6	
do. Bonds (fund.)	5	104,10 G
Finnische 10-Thlr.-Loose	—	39,75 B
Schwed. 10 Thlr.-Loose	—	97 20 B
Oesterr. Papier-Rente	4½	52,90 bz
do. Gold-Rente	4	62 90 bz
do. Silber-Rente	4½	53,50 bz G
do. 1854-Loose	4	103 60 G
do. 1858-Loose	—	300 60 bz G
do. 1860-Loose	5	110,25 bz G
do. 1864-Loose	—	152,50 bz
Russ.-Centr.-Bod.-Pfdb.	5	—,—
Russ.-Engl. Anl. v. 1870	5	—,—
do. do. v. 1871	5	80,60
do. do. v. 1872	5	80,60
do. do. v. 1873	5	82 60
do. do. v. 1875	4½	—,—
do. do. v. 1877	5	82,75 bz
do. Präm.-Anl. 1864	5	145 25 bz
do. do. 1866	5	142,00 bz
do. 5. Anl. Stieglitz	5	56 00 bz B
do. 6. Anl. Stieglitz	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1876 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8	4	127 00 bz G
Bergisch-Märkische	3½	4	76,00 bz
Berlin-Anhalt	6	4	87,75 bz
Berlin-Dresden	0	4	8,60 bz G
Berlin-Görlitz	0	4	10,75 bz G
Berlin-Hamburg	11	4	190 00 bz B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	3½	4	79 40 bz G
Berlin-Stettin	3⅔	4	95 00 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	5	4	83.10 bz
Cöln-Minden	5¼	4	104,6. bz
do. Lit. B.	5		—,—
Halle-Sorau-Guben	0	4	11,30 bz B
Hannover-Altenbeken	0	4	10 60 bz G
Märkisch-Posen	0	4	16 90 bz G
Magdeburg-Halberstadt	3	4	125 00 bz G
Magdeburg-Leipzig	0	4	—,—
do. Lit. B.	0	4	—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	96,75 G
Oberschl. Lit. A. C. D.	9⅓	3½	124 60 G
do. Lit. B.	9⅓	3½	—,—
Ostpr. Südbahn	0	4	39,75 bz B
Rechte Oderufer-Bahn	6½	4	105,00 G
Rheinische	7½	4	107,60 G
do. junge (70 pCt.)	9		—,—
do. Lit. [illegible] gar.	4	4	92,00 bz G
Rhein-Nahe	0	4	4.75 G
Stargard-Posen	4½	4½	101 25 G
Thüringer	9[illegible]	4	114,00 bz B
do. neue (70 pCt.)	(5)	4	—,—
do. Lit. B. gar.	4	4	91 10 bz G
do. Lit. C.	4½	4½	100,80 G
Tilsit-Insterburg	0		17 40 G
Werrabahn	½	4	26,0 bz G
Brest-Grajewo	0	4	37 50 G
Brest-Kiew	6	4	62,75 bz
Dux-Bod. Lit. A. B.	0	4	14,50 G
Franz-Josephbahn	5	5	54 75 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	100,00 G
Gotthardbahn (60 pCt.)	6		44,10 G
Kaschau-Oderberg	4	5	43,25 G
Ludwigsh.-Bexbach			—,—
Mainz-Ludwigsh.			—,—
Meckl. Fr.-Franz			—,—
Oberhess. St. gar.			—,—
Oesterr. Franz-St.	5⅔	4	435,50 bz
do. Nordwestbahn	5	5	184 40 G
do. do. Lit. B.	0	4	63 00 bz
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	49 30 bz G
Rumänische	0	4	34 25 bz
Russische Staatsbahn	6,95	5	120 60 G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	115,50 bz
Warschau-Wien	6⅔	4	175.10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorit.-Akt.

Berlin-Dresden	0	5	18,50 bz G
Berlin-Görlitz	0	5	28,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	0	5	37,00 bz G
Hannover-Altenbeken	0	5	22,25 bz B
Märkisch-Posen	3½	5	86 80 bz
Magd. Halberstadt B.	3½	3½	76,60 bz G
do. do. C.	5	5	104,50 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	89 00 bz B
Rechte Oderuferbahn	6½	5	111,60 B
Ruman. Staats-Br.	3	8	84,16 bz G
Saalbahn	—	—	13 60 G
Tilsit-Insterburg	4	5	75,7. G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Mk. 3. S. 3½ gar.	3½	85,00 bz
do. do. Lit. B.	3½	85,00 bz
do. do. Lit. C.	3½	85,.0 G
Berlin-Anhalter	4	
do.	4½	100.35 bz
Berlin-Görlitzer	4½	—,—
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl.-Potsd. Lit. C. neue	4	93,30 B
do. Lit. D. neue	4½	99,30 bz
do. Lit. E.	4½	—,—
Berlin-Stettiner 3. S.	4	93,10 bz
do. (3½) gar	4	
do. 4. Ser. (4½) gar.	4½	101 80 bz G
do. 7. Ser.	4½	100,60 bz B
Bresl.-Schw.-Frb. Lit. J.	4½	94,50 bz
do. Lit. K.	4½	94 40 bz B
Cöln-Mindener 2. Em.	5	104 50 G
do. 6. Em.	4½	99 60 bz B
Halle-Sorau-Gubener	4½	101,60
Magd. Halberstädter	4½	100,50 B
do. Leipzig	4½	101,20 bz G
Oberschles. Em. v. 1869.	5	101 75 B
do. Em. v. 1874.	4½	101 75 G
do. (Stargard-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	100 30 G
do. do. 3. Em.	4½	100 30 G
O. preußische Südbahn	5	99 50 G
Rechte Oderufer	4½	100.40 B
Rhein. 3. Em 69, 71 u. 73.	5	103,70 B
do. do. von 1874.	5	103,70 B
Rhein-Nahe von St. gar.	4½	101,75 G
Thüringer 4. Ser.	4½	100 60 G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	5	85 50 G
Gotthardb. 1. u. 2. Ser.	5	60 25 bz G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59 00 G
Schwz. Ctr.- u. Nordostb.	4½	—,—
Oest. Franz-Stsb., alte, g	3	339,30 G
do. do. 1874 gar.	3	327,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	333 50 B
do. neue	5	—,—
do. do. 3. Em.	5	98,90 G
Kronprinz-Rudolphbahn	5	64,90 bz G
do. von 1872	5	62 50 G
Reichenb.-P. (S.-N. Verb.)	5	61,00 G
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	137 00 bz G
do. do. neue	3	1.7 00 bz G
do. Lomb.-Bons v. 1876	6	—,—
do. do. v. 1877	6	—,—
do. do. v. 1878	6	—,—
Brest-Grajewo	5	76 80 bz G
Charkow-Asow gar.	5	84 70 bz
do. in Liv.-Rm. 20,40	5	79,50
Jelez-Orel gar.	5	85,50 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	—,—
Koslow-Woronesch gar.	5	89 50 B
do. Oblig.	5	73,00 bz G
Kursk-Charkow gar.	5	85,00 G
K. Char.-Asow (Oblig.)	5	75 75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	91,80 G
do. kleine	5	91,80 G
Mosco Rjasan gar.	5	99,25 G
Mosco-Smolensk gar.	5	86,50 B
Orel-Griasy gar.	5	73 15 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,60 B
Rjaschk-Morczansk gar.	5	73,75 B
Rybinsk-Bologoye	5	81,80 bz B
do. 2. Em.	5	73,50 bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	84,50
Warschau-Terespol gar.	5	88 25
Warschau-Wien 3. Em.	5	94,50

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Hyp.-Bk.-Pfdbr.	5	100,80 bz G
do. do. do.	4½	94,75 bz G
Kbl. Centr.-Bd.-Crd.-Pf.	4½	100,00 G
Unkündb. do. do. 72, 73, 74	5	101,50 bz
do. do. rückz. a. 110	5	106,00 bz
do. do. 78 u. 74	4½	98,30 bz
Unkdb. Hyp.-Bk. der preuß. Boden-Cred.-B. (rz. 110)	5	99.50 bz G
do. do. (rz. 100)	5	99,50 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	94,70 bz G
Kündb. Hyp.-Schuldsch. d. preuß. Boden-Credit-Bk.	5	100,00 G
Krupp'sche Part.-Obligat	5	107 6 G
Nordd. Grd.-Credit-Bk.	5	91,75 bz G
do. do. Pfdbr.	5	91,50 bz G
Gothaer Pr.-Pfandbriefe	4½	—,—
do. do.	5	—,—
Meckenb. Pfandbriefe	5	100,00 bz G
do. do.	4½	100,00 b G
Zehring. Hyp.-Pfandbr.	5	100,0 G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	96 10 G
do. 2. 4. (rz. 110)	5	87,.0 G
do. 3. 5. (r. 100)	5	86,00 bz
do. do. (rz. 110)	4½	—,—
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	95,00 G
do. do. do.	5	103,00 bz G
Stettin Nat.-Hyp.-Pfdb.	5	94,75 bz G
do. (rz. 110)	4½	94,50 bz G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prod.-H	6¼	4	44 75 bz
Berliner Bankverein	—	4	—,—
do. Cassenverein	10	4	140,00 G
do. Commerz-Bank	—	4	—,—
do. Handelsges.	10	4	55 40 bz G
do. Maklerbank	10	4	—,—
Börsen-Hndl.-Verein	10	4	131,50 bz
Bresl. Diskontobank	4	4	64 00 bz G
Centralb. für Ind. u. Hdl.	—	—	—,—
Danziger Privatbank	8	4	105 50 bz G
Darmstädter Bank	6	4	115 10 bz B
do. Zettelbank	5¼	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	4	100,40 bz G
do. Unionsbank	0	4	—,—
Disconto Commandit	4	4	127,10 bz
Gothaer Grundcredith.	8	4	95,00 B
Hypothekenbank Hübner	12½	4	85,30 G
Königsb. Vereinsbank	5½	4	84,40 B
Magdeb. Privatbank	6	4	103 00 G
Meininger Creditbank	2	4	75,20 bz G
do. Hypothekenbank	7½	4	99,90 G
Norddeutsche Bank	8	4	139 00 B
Oesterr. Creditanstalt	1¼	4	380 00
Petersb. Intern. Bank	10	4	78,50 B
Posener Provinzialbank	6½	4	99,9 B
Pr. Bodencreditanstalt	8	4	76 50 bz G
do. Centralboden	9½	4	116,75 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	12½	4	122 50 bz B
Reichsbank	6¼	4	154,75 bz
Ritterschaftl. Privatbank	2		—,—
Rostocker Bank	4	4	75,0 G
Schaffhausenscher Bankv.	6	4	65,25 G
Schlesischer Bankverein	5	4	86,10 B
do. Vereinsbank	0	4	—,—
Stettiner Maklerbank	0	4	—,—
Weimarische Bank	0	4	23.50 bz G

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr	—	4	19,00
Deutsche Baugesellsch.	—	4	58,50 G
Unter den Linden	—	4	6,50 B
Ostend	—	—	2,00 B
Bazar	8	4	97,.0 G
Bischweiler Tuchfabrik	—	4	2,00 bz G
Brauerei Ahrens	4	4	27,00 bz
Brauerei Böhmisches	9	4	139,00 bz
Brauerei Bock	1½	3	21,50 bz G
Brauerei Landré	10	4	92,00 G
Brauerei P[illegible]enhofer	7½	4	104,50 B
Brauerei Tivoli	7	4	43 25 G
Bredower Zuckerfabrik	—	4	—,—
Cichorien-Fabrik	12	4	116,00 bz G
Egestorff-Salinen	3½	4	67,75 G
Immobilien	5½	4	96,50 G
Kramta	5½	4	—,—
Masch.-Fabrik Egells	—	4	18 50 bz G
do. Freund	—	4	3,50 bz G
do. Hartmann	4	4	14,50 bz G
Masch.-Fbr. Schwartzkopff	3	4	—,—
do. Stettiner	—	4	—,—
do. Wöhlert	—	4	7,00
Nähm.-F. Frister-Ro.m.	1	4	30,.0 G
do. Löwe u. Co.	10	4	61,.0 G
Zoolog. Garten-G.	6	6	108 20 bz
Pferdebahn-Gesellschaft	10	4	124 25 bz G
do. Große	6½	4	115,00 bz G
Stobwasser-Lam.	½	4	11,75 B
Tabacksfabrik (Prät.)	—	4	71,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	1 2.0 G
Passage	1	4	14,25 bz G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum-Bergw. A.	—	4	—,—
do. do. B.	—	4	—,—
Borussia-Bergw	—	4	76,.0 B
Donnersmarckhütte	—	4	21,00 G
Dortmunder Union	—	4	6.10 bz G
Durer Kohlenw.	—	4	—,—
Gelsenkirchner	—	4	89,50 bz B
Harpener Bergw.	—	4	50,00 bz G
Königs- und Laurahütte	—	4	65,75 bz
Lauchhammer	—	4	31 50 bz
Louise Tiefb.	—	4	33 00 bz G
Schlesische Zinkhütten	—	4	77,50 bz G
Stolberg. Zinkhütten	—	4	8 25 bz G
do. St.-P.	—	4	68,00 bz G

Wechsel-Cours vom 30.

Amsterdam kurz	4	168,70 bz
do. 2 Monat		167,50 bz
London 3 Monat	6	20,27 bz
Paris 8 Tage	3	80,30 bz
Belgische Plätz 8 Tage	4	80,45 bz
do. do. 2 Monat		80 10 bz
Augsburg 2 Monat		
Petersburg 3 Wochen	6	198,40 bz
do. 3 Monat		19.,50 bz
Warschau 8 Tage	6	198 60 bz
Wien Oe. W. 8 Tage	4½	172,5. bz
do. do. 2 Monat		171,30 bz

Gold und Papiergeld.

Ducaten pro Stück	9,60 bz
Sovereigns	20 42 bz
20 Francs-Stück	16,16 bz G
Dollars	4 18 G
Imperials	1393 00 bz
Französische Banknoten	81,00 bz
Oesterr. Banknoten	172,80 bz
Russische pro 100 R.	193,75 bz

Bank-Discouto in:

Berlin 4½ pCt. (Lomb.) 5½ pCt.
Amsterdam 4 pCt.
London 5 pCt.
Paris 3 pCt.
Belgische Plätze 4 pCt.
Augsburg — pCt.
Petersburg 6 pCt.
Warschau 6 pCt.
Wien Oesterreich. W. 4½ pCt.

Stettin, 30. December.

	Dividende pro 1877	187[illegible]	
D. Allge. Vers.-G.	6½	4	105 50
Germania	12	4	111,00
Nordd. See- und Fl.	15	4	116 5.
Pommerania	10	4	118 00
Pr. Nat.-Vers.-Ak.	24	4	145 00
Pr. See-Assec.-Comp.	8	4	116,50
Union	18	4	117,50
Neue Dampfer Comp.	9	4	160 00
Stettiner Dampfschl.-G.	28	5	1800 00
N. Stett. Zuckersied.-A.	4	4	450 00
P. Pr. Zuckersied.-A.	30	5	215 00
Pomm. Prov.-Z.	—	—	[illegible]
Pomm. S.-F.	0	4	—
St. Dampfm.-A.-G.	16½	4	115,00
Walzmühl-Aktien	5	5	
Vulcan	5	5	365 00
do. Prioritäten	5	5	—
Brauerei Elysium	0	5	—
Stett. Port.-C.-F.	40	4	600 00
Kepplersche Ofen-F.	0	4	—
Stett. Cham.-F. Didier	0	6	104
Pomm. Industrie-Verein Stamm-Aktien	—	4	
do. dito. Prior.	—	6	
Stett. Masch.-Bau-Anstalt Möller u. Holberg	—	3½	
Stett. Bergschl.-Brauerei	8	4	
Stettiner Stadt-Oblig.			
do. Börsen-Oblig.			
do. Schausp.-Oblig.			
do. [illegible]			

... weiter gehen, ... hielt ihn in- ... zurück.

„Leider sind die Fragen, die ich an Euer Durchlaucht zu richten habe, noch nicht erledigt," fuhr er fort.

„Was wollen Sie denn noch weiter wissen?" fragte der Fürst stolz.

„Hoffentlich werden Sie die Indiskretion eines unteren Beamten entschuldigen."

„So sagen Sie doch was Sie wollen?"

„Ich muß Sie leider ersuchen, mir zu sagen, seit wann Sie sich in Calcutta aufhielten."

„Seit acht Tagen."

„Auf welchem Schiffe gelangten Sie hierher?"

„Auf dem „Suezkanal."

„Und in welchem Hotel sind Sie abgestiegen, Durchlaucht?"

„Im Hotel d'Angleterre. Sind Sie nun befriedigt?"

die Schulter ...

Was das anlangt, Durchlaucht, ... kann ich es leider nicht gestatten."

„Was soll das heißen?" fragte der Fürst, indem er sich loszumachen versuchte.

„Das heißt, daß ich Sie da ich Sie nun einmal fest habe, nicht wieder loszulassen beabsichtige."

„Mein Herr —"

„Nennen Sie mich immerhin mein Herr, das schadet mir nichts. Aber Sie müssen mir, komme, was da wolle, sofort zur nächsten Polizeiwache folgen."

„Elender!"

„Still! Still! Sehen Sie nur, welche Aufmerksamkeit unsere Unterredung schon erregt hat. Wenn Sie Widerstand leisten —"

Doumond vollendete seinen Satz nicht.

Der Fürst Lyprani hatte inzwischen eingesehen, daß er entdeckt und folglich auch verloren war, er zögerte deshalb nicht, einen eben so energischen als verzweifelten Entschluß zu fassen. Er warf Doumond durch einen heftigen Stoß, dessen in seiner Art klassische Genauigkeit eine bedeutende Uebung im Boxen bekundete, mit blutendem Gesichte nieder, sprang mit einem kühnen Satze über Bord des Dampfers in den Hougli und versuchte schwimmend das entgegengesetzte Ufer zu erreichen.

Im nächsten Augenblicke hatte sich bereits eine schaulustige Menge, die diese Scene lebhaft interessirte, selbst ohne daß sie vorläufig noch die eigentliche Veranlassung dazu kannte, auf der Brücke und den Quais versammelt.

Doumond hatte sich übrigens schnell wieder aufgerafft, war auch in den Fluß gesprungen und es stand dort nun einer der spannendsten Kämpfe bevor. Wir wollen uns kurz fassen. Nach zehn Minuten ungefähr stießen die beiden Männer zusammen und es entspann sich wirklich ein verzweifelter Kampf.

Der Fürst hielt einen Dolch in der Hand, mit dem er seinen Gegner bedrohte, dieser war aber eben so gut bewaffnet, und man war nun allge-

... unglaublichsten Neuigkeiten ..., die in Wahrheit Alles, was die kühnste Phantasie eines Romanschreibers ersinnen kann, übertrifft.

Wir zögern aber nicht, sie, trotz ihrer Seltsamkeit, dennoch hier zu verzeichnen. Sobald die Leiche auf der Polizeistation abgegeben war, wurden die gerichtlichen Autoritäten sofort dorthin berufen und man schritt zur Beschlagnahme der Papiere, die der Unglückliche bei sich trug.

„Natürlich herrschte bereits kein Zweifel mehr darüber, daß man es mit dem Diebe, der die Herren Parker und Kompagnie so frech bestahl, zu thun hatte, und wir freuen uns, mittheilen zu können, daß diese Herren einen Theil der ihnen entwendeten Summe in dem Koffer, der dem Polizeibeamten Doumond durch seine Schwere aufgefallen war, wiedergefunden haben. Obwohl nun über die Identität des Ertrunkenen kein Zweifel herrschen konnte, entkleidete man ihn dennoch und entnahm seinen Taschen die Papiere, die sie enthielten.

„Die ersten Dokumente, die man durchsah, bestätigten die Voraussetzungen der Beamten. Es befand sich unter ihnen auch wirklich ein bis ins kleinste Detail zutreffendes Signalement des Fürsten Lyprani. Es war darin Alles angeführt, sowohl sein Titel, als der Ort seiner Geburt, als auch die unbedeutende Narbe, die er an der einen Hand hatte.

Man eilte zu ihm und bald war das Erstaunen ein allgemeines.

In dem Ueberzieher des Ertrunkenen war ein zweites auf den Namen eines gewissen Leo, der den Behörden seit einigen Jahren viel zu schaffen gemacht, sich aber bisher allen Nachforschungen der Polizei zu entziehen gewußt hatte, lautendes Signalement aufgefunden worden.

Diese unverhoffte Entdeckung gab den Untersuchungen natürlich eine ganz neue Wendung. Es handelte sich nun ganz und gar nicht mehr um den Lyprani, dessen fürstlicher Name ... allen Hauptstädten Europas gelebt und ... in der höchsten englischen Aristokratie ... volles Andenken gesichert hatte.

Jedenfalls war hier nur eine schlau berechnete Verwechselung im Spiele. Leo hatte ... den Paß des Fürsten gestohlen oder ... und spielte nun darauf hin die Rolle eines vornehmen Mannes.

Man beeilte sich nun, die beiden Signalements zu vergleichen und seltsam, ja man kann sagen unglaublich, dieselben waren sich völlig gleich. Dieselbe Haarfarbe, dieselben Lippen, Alles genau dasselbe, sogar die Wunde an der Hand.

Es klang wie das Signalement zweier Zwillingsbrüder.

Wie dem nun auch sei, es kann darüber kein Zweifel mehr herrschen, daß es die Leiche des Verbrechers Leo war, die man aus dem Hougli wieder auffischte, und es wird Niemand das jähe Ende dieses Elenden, der seine blutige Industrie so unerhört lange in allen Welttheilen ausüben konnte, beklagen."

Am Tage, wo dieser Artikel in allen Pariser Blättern erschien, wurde er natürlich von allen Bekannten des Fürsten Lyprani, dessen Name in so seltsamer Weise mit diesem Ereignisse im fernen Indien verknüpft war, lebhaft besprochen. Es waren aber zwei Personen darunter, die tiefer in den geheimnißvollen Zusammenhang der Sache, der der Menschheit im Allgemeinen für immer verborgen blieb, eindrangen: Herr de la Chataignerie, der in dem Vorfall eine Bestätigung für die Mittheilungen des Fürsten fand, und Buvard, bei dem nur noch mehr die in ihm so tief begründete Ueberzeugung befestigt wurde.

„Und Sie zweifeln immer noch?" fragte ihn Gardaner, der den im „Journal de Debats" erschienenen Artikel eben zum dritten Male gelesen hatte.

„Mehr denn je!" versetzte Buvard sehr entschieden.

„Der Bericht klingt aber doch sehr glaubwürdig. Halten Sie es denn überhaupt für möglich, daß eine Zeitung in Calcutta eine derartige Lüge bringen kann?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Dezember. Wetter veränderlich. Temp. + 7° R. Barom. 27" 8'". Wind SW.

Weizen fest, per 1000 Klgr loko gelb 156–175, ... u. Ung. 135–160, weiß 170–178, per Frühjahr 177,5 Br. u. Gd., per Mai-Juni 179 bez., per Juni-Juli 182 Br. u. Gd.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr loko inl. 115–118, Russ. 114–117, per Frühjahr 117 Br., 116,5 Gd., per Mai-Juni 118,5 bez., per Juni-Juli 120 Gd.

Gerste still, per 1000 Klgr loko Brau- 120–130, Futter- ...–110.

Rüböl matt, per 100 Klgr loko ohne Faß bei Kl. 56,5 Br., per December 54,25 bez., per December-Januar 54,25 Br., per März 55,5 bez., per April-Mai 55,75 Bf.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 48,5 bez., mit Faß 49,3 bez., per December 50 nom., per December-Januar u. per Januar-Februar 49,5 bez., Bf. u. Gd., per Frühjahr 51,1–51 bez., Bf. u. Gd., per Mai-Juni 52 Bf.

Petroleum loko 9,55–9,65 bez., alte Uf. 10 bez.

Angemeldet: 10,000 Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 160–174, Roggen 115–118, Gerste 120–129, Hafer 110–115, Erbsen 132–142, Kartoffeln 33–50, Heu 1,5–2, Stroh 12–15.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Martha v. d. Borcke mit Herrn Ernst Walter Bodenmann (Wolgast).

Verehelicht: Herr Ludwig Lönnies mit Fräulein Marie Koller (Stralsund).

Gestorben: Bautechniker Walther Wossidlo (Stralsund). — Rentier Johann Friedrichs (Grimmen). — Oberwachtmeister Ernst Friedrichs Biastoch (Anklam). — Frau Friederike Zillmann (Güstow a. R.).

Kirchliches.

St. Peter- und Pauls-Kirche.

Am Neujahrstage 9½ Uhr: Herr Prediger Hoffmann (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).

Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

„Das der Times ist leicht lügen," versetzte Buvard, „und übrigens handelt es sich gar nicht darum. Sie müssen gütigst beachten, daß nicht die Zeitung in Calcutta diese Nachricht bringt, sondern daß es der Bericht ist von dem die „Debats" sagt, daß sie keine Kosten dafür gescheut hat! Nehmen Sie einmal an, lieber Herr, daß ich die Absicht hätte, eine derartige Ente in Umlauf zu setzen, wie meinen Sie denn wohl, daß ich das anfinge?"

„Das weiß ich nicht."

„Ich würde in Suez oder Alexandrien eine gewisse Anzahl von Beilagen zu der „Times" von Calcutta drucken lassen und nachdem ich die besagten Beilagen unter Kreuzband mit der Adresse der vornehmsten Organe der Pariser Presse versehen hätte, würde ich das Ganze dem Packetboote übergeben, das die indische Post nach Frankreich hinüberführt. Auf diese Weise kommen die Zeitungen und die Beilagen dort gleichzeitig an und man untersucht die Neuigkeiten, die so weit herkommen, durchaus nicht allzu genau. Wenn Sie wollen, lassen Sie uns einmal die Probe machen und ich stehe Ihnen für den Erfolg."

„So glauben Sie also, daß die ganze Geschichte nicht wahr ist?"

„Herr Gardaner, wie können Sie noch ... fragen, was so klar auf der Hand liegt? Der Fürst hatte drei Mitschuldige in Paris, die wahrscheinlich um seine Doppelexistenz als Bandit und als vornehmer Mann wußten. Diese drei Mitschuldigen konnten ihn verrathen und deshalb tödtete er sie! Was hat er nun noch zu fürchten? Nichts! — Aber dennoch sucht er, ehe er wieder erscheint, die Verhältnisse zu klären, er belastet das Gewissen einer Kreatur, die er aus zwingenden Gründen selbst geschaffen hat, mit seinen Verbrechen und läßt schließlich diesen Sündenbock neuester Erfindung in den Wassern des Hougli umkommen! Das Verfahren ist noch neu und kann entschieden auf eine gewisse Originalität Anspruch machen, ohne besonders kostspielig zu sein."

„So glauben Sie also, daß der Fürst hier wieder auftauchen wird?"

„Ehe vierzehn Tage um sind, werden wir schon wieder von ihm hören. Und gestatten Sie mir, daß ich Ihnen in Bezug darauf noch meine ganze persönliche Meinung ausspreche?"

„Ich bitte darum," sagte Gardaner.

„Nun, ich glaube, daß auch Fräulein von Lucenay bald wieder in ihrem Hotel anwesend sein wird."

„Ich ..., ich beobachte nur."

„Sie meinen also, daß der Fürst fortan n... mehr zu fürchten hat und daß es ihm möglich ... wird, wiederum in aller Seelenruhe die Stellung in der Pariser Gesellschaft einzunehmen, die er sich darin gemacht hatte."

Diesen Umfang hatten meine Voraussetzungen nicht."

„Sie sagten aber doch —"

„Wenn ich mich meiner Worte recht erinnere, so sagte ich, daß der Fürst die erste Hälfte der Partie gewonnen hat, daß ich ihm die zweite aber zu entreißen hoffe."

„Worauf warten Sie aber nun noch?"

„Auf nichts weiter, seit ich den Artikel in dem Calcuttaer Blatte las."

„So wollen Sie nun also an's Werk gehen?"

„Ja, noch heute Abend."

„Und welche Rolle haben Sie mir in dem neuen Stücke zugedacht?"

„Dieselbe Rolle, die Sie bis jetzt spielten und die ich Ihnen mit so vieler Mühe aufgedrungen habe."

„Also eine stumme Rolle."

„Ganz recht. Man muß allgemein annehmen, ...

„...

„... unternehm... könnte."

„Kann ich ...

um das Hotel de ...

„Thuen Sie das ...

Die letzte Frage, di... richtete, veranlaßt uns, ... er seit Clotildens Abreise ... und sich auf Buvard's ... Hotel de Castille auf dem Bo... gemiethet hatte, das er nun ... Aenderung in Gardaner's Lebensweise ... Theil des von dem Agenten entworfenen ... und der letztere hielt sehr streng darauf, daß der... nun auch wirklich nach allen Richtungen hin durchgeführt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Reinwollene Schlafdecken,

weiße, 200/150 Cent., 3 Pfd. schwer, 6 Mark, grüne, 200/150 Cent., 3 Pfd. schwer, 4,20 M. Ganz schwere, roth-carrirte Pferdedecken 5 M., roth- und gelb-carrirte 5,50 M. empfiehlt

Probedecken gegen Nachnahme. **Nic. Kretz** in Eupen.

Düsseldorfer Punschsyrope

von **Johann Adam Roeder,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Die vorzügliche u. unübertroffene Qualität dieser seit so langen Jahren allseitig eingeführten u. beliebten Punschsyrope wurde auf den Ausstellungen durch Verleihung der:
Paris 1855 — Preismedaillen — **London** 1862.
Paris 1867 — Silberne Medaille) höchste
Wien 1873 — Fortschritt-Medaille) Auszeichnung,
wiederholt anerkannt. ☞ Die Namensunterschrift auf dem Ettiquett ist zu beachten um sich vor Contrefaçon zu schützen.
☞ **Durch alle Delicatessenhandlg. hierorts zu beziehen.**

Bentlerstr. 16—18. **Max Borchardt's** Bentlerstr. 16—18

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren eigener Fabrik.

Wie allgemein bekannt ist, bin ich stets bemüht, einem geehrten **Publikum** und meiner speciellen **Kundschaft** durch billige **Baar-Einkäufe große Vortheile** zu bieten, um es **Jedermann** möglich zu machen, für wenig Geld sich reelle und wirklich gut gearbeitete Möbel anzuschaffen, z. B.:

Nußb. u. mah. 2thürige Kleiderspinde von 10 Thlr. an
" " " Vertico's v. 18 Thlr. an,
" " " Gallerieschspinde v. ... Thlr. an
" " " Komoden v. 6 Thlr. an,
" " " Schreibtische v. 11½ Thlr. an
" " " Stühle v. 18½ Thlr. an.
birkene Kleiderspinde v. 7 Thlr. an,
Schlaf... v. 6 Thlr. an,
... Restaurations... Stühle v. 2 Thlr. an,
Wachstuchtische 1 Thlr. 20 Sgr.,

Große Auswahl in meiner eigenen Werkstatt reell gearbeiteter überpolsterter Garnituren, Sophas von 10½ Thlr. an, Matratzen aller Art zu außergewöhnlich billigen Preisen nur bei

Bentlerstr. 16—18 **Max Borchardt,** Bentlerstr. 16—18.

Eine genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Für 9 Mark

14 Berl. Ell. schönen dunkeln **Kleiderstoff** und
1 woll. **Damen-Umschlagetuch,** solide,
1 eleg., woll., großes **Kopftuch,**
3 weiße **Damen-Taschentücher,** rein leinen,
1 Paar **Winterhandschuhe** mit Futter,
1 weiß-seidenes **Damenhalstuch**

versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 Mark die **Weberei** von **F. Oppenheim** in **Berlin,** Sebastianstraße 66.

TEMESVARY JMRE

Schuhfabrik v. Temesváry Imre,

Budapest (Ungarn), Neugasse Nr. 18.

Für Damen. Hohe Zugstiefletten aus Lasting mit Lackkappen oder in Herz geschnitten Mk. 5,40. Hohe Zugstiefletten aus Leder mit genagelten Sohlen, dauerhaft und elegant, Mk. 5,90. **Für Herren.** Wichsleder-Zugstiefletten mit genagelten und geschraubten Doppelsohlen Mk. 6,70. Dieselben aus Russisch-Lackleder Mk. 8,40. Schaftenstiefel, bis zum Knie reichend, aus wasserdichtem Juchtenleder mit 3fach genagelten und geschraubten Doppelsohlen, in Falten oder mit Schnallen, Mk. 16,70. Bestellungen werden gegen Geldeinsendung oder gegen Nachnahme prompt effectuirt. Nicht Convenirendes umgetauscht. Ausführliche Preislisten gratis und franco zugesendet.

Ein Pianino, neu, prachtvoller Ton, steht billig zum Verkauf oberhalb der Schulstr. Nr. 4, Hof 2Tr.

Mayer's Brust-Syrup,

bestehend aus feinster Raffinade und Fruchtsäften, ist bei Brust- und Hustenleiden das angenehmste und wohlschmeckendste Haus- und Genußmittel, was bis jetzt erfunden wurde.

Lager hält **Fr. Richter,** gr. Wollweberstr., versendet nach außerhalb frei Emballage, **C. Stocken Nachflg.,** Lastadie.

☞ Gutzkow's letzte Werke.

Die neuen Serapionsbrüder.

Roman. Zweite, durch eine Vorrede des Verfassers vermehrte Auflage. 8°. 3 Bände. Elegant broschirt M. 16.—; fein gebunden in 3 Bänden M. 19.—

In bunter Reihe.

Briefe, Skizzen, Novellen.
8°. Elegant broschirt M. 5.—; fein gebunden M. 6.—

Hohenschwangau.

Roman und Geschichte. 1536—1567.
5 Bände. 8°. Elegant broschirt M. 24.—

Der unerwartete Tod des Altmeisters der deutschen Schriftstellerwelt, des charaktervollen und in seiner Eigenart unvergleichlichen Dichters **Karl Gutzkow** lenkt die Blicke der Nation mit verdoppelter Theilnahme auf die obigen Meisterwerke des Verstorbenen, die zugleich durch ihren reichen Inhalt, wie durch ihre hochelegante Ausstattung ein passendes Andenken an den Autor und eine Zierde des Büchertisches sein werden, wie sie auch ganz besonders zu Festgeschenken geeignet sind.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau

Weltausstellung — Weltausstellung

Mechanische Netzfabrik u. Weberei, Actien-Gesellschaft,

Itzehoe (Holstein),

Wien 1873. — **Philadelphia 1876**

empfiehlt allen Fischern reich sortirtes Lager aller Sorten Fischernetze u. Fischergarne von grünem russischen Hanfgarn, Baumwollengarn u. Zwirn in vorzüglichster, garantirter Qualität. In fertigen Netzen sind gangbare Dimensionen in der Regel vorräthig, so daß auch Bestellungen auf ganze Waaden meistens vom Lager effectuirt, sonst aber binnen kurzer Zeit ausgeführt werden können. Proben und Preiscourante stehen Jedermann zu Diensten.

Raths-Keller.

Meinen Freunden und geehrten Gästen sage ich für das mir im alten Jahre so reichlich geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und wünsche Allen ein

fröhliches neues Jahr.

Der mit so vielem Beifall aufgenommene **Tannenschmuck** verbleibt in Folge **vielfach ausgesprochener Wünsche** noch bis zum **5. d. Mts.** im Rathskeller und werden **heute** von **3½ bis 5 Uhr** und von 9 bis 11 Uhr die Kerzen angezündet werden. An den **übrigen Tagen** wird **bloß Abends von 9 bis 11 Uhr** illuminirt. Das Seidel Bier verabreiche von heute ab **wieder zu 15 Pfennigen.**

Hochachtungsvoll

A. Gutke.

Nur Aechte — Prof. Dr. Sampson's COCA Präparate — 1 Schacht. oder 1 Flacon 3 R.Mk.

die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** enthaltend, [Belehrung über ihre Anwendung gegen **Brust- u. Lungenleiden** (Pillen No. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. II) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. III) franco gratis] stets vorräthig: **Mainz,** Mohren-Apoth., **Stettin:** Königl. Hof-Apoth., **Berlin:** Blumen-Apoth., Blumen-Str. 73, **Lübeck:** Sonnen-Apoth., **Hamburg:** W. Richter, Apoth., **Königsberg:** A. Brünning, Apoth.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage Giesebrecht- und Löwestraßen-Ecke eine

Colonialwaaren- und Butter-Handlung

eröffnet habe und wird es stets mein Bestreben sein, durch nur reelle Waare und die billigsten Stadtpreise die mich beehrenden Kunden zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Theodor Knütter.

Rob. Th. Schröder

Bankgeschäft

Schulzenstr. 32. STETTIN Reifschlägerstr. Ecke.

Billige Umwechselung aller Geldsorten, Banknoten, Coupons etc. — Wechsel auf alle Börsenplätze stets vorräthig, desgleichen die couranten Anlage-Papiere und alle Gattungen Prämienloose.

An- und Verkauf aller Börsen-Effecten; Provision hierfür nur ¼ % incl. aller Nebenspesen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Einlösung von Domicil-Tratten für Ein pro mille Provision.

Börsen-Zeitgeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Billige und coulante Beleihung aller courshabenden Staatspapiere, Actien, Prioritäten, Anlehensloose, Industriepapiere, pupillarisch sichere Hypotheken etc. etc. auf kurze und lange Termine.

Johann Hoff'sche Malz-Chocolade

Sie ist echt und unverfälscht, von Aerzten zur Kräftigung der Nerven und bei Blutleiden verordnet. Feine Chokolade, Salongetränk, bereitet von Johann Hoff, k. Hofl., Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. — **Preis** per Pfund I. 3 Mk., II. 2 Mk. (**Malz-Chokoladepulver,** bestes Nährmittel für Kinder und Säuglinge statt Muttermilch, in Schachteln à 1 Mk. u. à ½ ...
Verkaufsstelle bei Th. Zimmermann, Fr. Marquardt in Stettin, Louis Sprink, Stettin-Grünhof.

Trunksucht ☞ (auch brieflich)

Magenleiden. Nur nach 31jährig. Methode **Dr. med. Heymann, Berlin, SW** Yorkstraße 3.

500 Mark

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **K. Kauffmann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Nur Flaschen mit meiner eigenhändigen Namensunterschrift sind echt. Preis à Flasche 1 Mark.
Kindern das Zahnen zu erleichtern und zu befördern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten sind nur im Stande meine **electrom. Zahnhalsbänder,** à 1 M.
K. Kauffmann, Berlin, N., Fehrbellinerstr. 8
Niederlage in Stettin bei
Herrn **Fr. Menzel,** Roßmarkt 18/19.
Ad. Friedrich, Königstraße 17.

Lohnender Nebenerwerb

Personen, welche sich für dieses Jahr ohne Mühe und ohne Capital einen schönen Nebenverdienst sichern wollen, finden hierzu Gelegenheit. Zuschriften an die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in Hamburg unter **„Nebenverdienst".**

Ein altes Hamburger Haus, Importeur von **franz. u. span. Wein u. Havana-Cigarren** sucht respectable bestempf... **Vertreter** für **Privatkundschaft.** Offerten unter **A. ...** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

9000 Mk. werden gegen nur sichere Hypothek auf ein Haus (Lastadie) gesucht.
Offerten unter **F. W. 30** in der Exped. d. Stett. Tagebl., Mönchenstraße 21, erbeten.

100 Thlr. von e. sich. Mann ges. Adr. unt. **F. N. 16** in der Exp. d. Stett. Tagebl., Mönchenstraße 2...

1000 Thlr. bei 7000 Thlr. altpommerscher Feuerkasse ges. Adr. u. A. W. 12 i. d. Exp. d. St. Tg., Mönchenstr. 2...

Mrk. 20,000

suche auf mein neues Haus, Oberwiek 47a, zur sicheren Stelle.
A. Hamann, Töpfermstr., Grünhof, Straße 52 Nr. ...

18,000 Mark werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück von einem prompten Zinszahler gesucht. Gerichtliche Taxe 40,000 Mark. Adressen unter **G. 72** in der Exp. der Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, erbeten.

Stett. Stadt-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1879.
Zum 1. Male:

Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge (Repertoirstück des Wallner-Theaters in Be... Seit dem 1. October 1878 an dieser Bühne ... brochen täglich bei stets ausverkauftem Hause a... Außerdem an den größeren deutschen Bühne... aufgeführt oder zur Aufführung angeno...
Dr. Klaus — — —

Donnerstag, den 2. Januar 18...

Fidelio.

Große Oper in 2 Akten vo...